

Bundesfeier / 31. Juli 2025

«Faszinierende Mischung aus Bauernhäusern und Top-Industrie»

Im Amelie-Jahr bietet es sich an, die 1.-August-Rede durch eine Frau aus dem Dorf halten zu lassen. Die Kulturkommission hat sich für die Netzwerkerin und Kulturschaffende Heidi Bircher entschieden.

Das Schöne an einer heutigen 1.-August-Rede ist, dass man / frau sie nicht mehr selbst schreiben muss. Zwei Clicks und Chat-GPT gibt gar nicht einmal so schlechte Tipps für solche Reden. Und schreibt sogar selbst eine kleine Ansprache als Beispiel. Ein wenig blutleer, um nicht zu sagen langweilig, doch immerhin.

Die künstliche Intelligenz ist jedoch, wie wir wissen, nicht wirklich intelligent und vor allem fast neurotisch ängstlich, etwas Falsches zu behaupten. Wer als Hilfe für seine 1.-August-Rede fragt, welches die bedeutendste historische Persönlichkeit von Buchsi war, bekommt nur ein wenig nettes Geschwafel. Nebenbei die richtige Antwort: Es war Amelie Moser. So vielseitig wie sie hat niemand je Buchsi geprägt und verändert, weder Gotthelf noch Ueli Dürrenmatt noch Maria Waser.

Heidi Bircher, die Rednerin an Buchsis Augustfeier am 31. Juli, wird die Hilfe von Chat-GPT nicht brauchen. Das wird uns vor Langeweile bewahren. Wahrscheinlich wird sie Amelie Moser erwähnen. Es ist ja deren hundertstes

Todesjahr, also eine gute Gelegenheit.

Dabei bekam Heidi Bircher vom Zuhause in Bern das politische Reden durchaus als Kind und Jugendliche direkt mit. Ihr Vater war 1979 bis 1992 Berner Stapi. Selbstbewusstes Auftreten war sie von ihm gewohnt. Aber es selber zu tun, ist dann doch noch etwas Anderes. «Ich bin nicht die geschulte Rednerin. Vor zweihundert Personen habe ich noch nie geredet. Aber, sagte ich mir selbst, nimm den Mut raus und tu's, als ich von der Kulturkommission angefragt wurde. Ich lasse mich auch gern von mir selber überraschen. Frauen meiner Generation sagen leider oft erst einmal eher nein. Männer tun sich bei so etwas weniger schwer. Sie handeln vielfach nach dem Prinzip «SATA»: Sicheres Auftreten trotz Ahnungslosigkeit.»

Heidi Bircher kam eher zufällig vor über 30 Jahren nach Herzogenbuchsee, nämlich weil ihr Mann, Kinderarzt Christoph Scherler, hier zu praktizieren begann. «Ich wollte eigentlich nicht nach Buchsi. Auf den ersten Blick gab es mir hier zu viele Silos.» Aber ihre Mutter hatte «Land



Die Netzwerkerin Heidi Bircher ist eine vielseitige Persönlichkeit: Künstlerin, Berufsberaterin / Coach, biomedizinische Analytikerin, Kultur-Organisatorin, «Hafenbar»-Wirtin. Bei Schwierigkeiten erinnert sie sich gern an ihre Mentorin an der Kunsthochschule: «Sie hat mir, wenn's manchmal harzte, gesagt: Heidi, hör' nicht auf, du hast etwas zu sagen.» (Bild: hks)

unter Sternen» von Maria Waser mit Begeisterung gelesen. Und die übertrug sich ein bisschen auf die Tochter. «Als ich dann hier wohnte, da waren es auch Cuno Amiet und Lina Bögli, die mir das Dorf näherbrachten. Und auf den zweiten Blick faszinierte mich die Mischung aus behäbigen Bauernhäusern und Top-Industrie.»

Die 1.-August-Referentin ist gelernte biomedizinische Analytikerin und Mutter zweier erwachsener Töchter. Vor mehr als zwei Jahrzehnten kniete sie sich in eine Zusatzausbildung als Berufsberaterin. Und fast gleichzeitig liess sie sich auch noch zur Künstlerin ausbilden. Es begann mit Steinbildhauerei. Heute arbeitet sie bildhauerisch mit Holz, Modellieren sowie Bronze und zeichnet mit Kohle auf riesige Leinwände. Sie sei eine, die am liebsten mit andern zusammen Ausstellungen mache, damit die Vielfalt besser sichtbar werde. In der alten Gieserei in Riedwil hat sie mittlerweile ein eigenes Atelier. Aber das Kulturelle ist nicht auf Riedwil begrenzt: In Buchsi wirkte sie zwölf Jahre in der Kulturkommis-

sion. Sie ist eine der beiden «Hafenbar»-Betreiberinnen und war grad eine treibende Kraft in der Arbeitsgruppe Amelie zu deren 100. Todestag. Die einheimische, kürzlich verstorbene Malerin Annemarie Bösiger hat sie gleichzeitig interessiert und, als einer der Köpfe von «Kulturland», zur Mitgestaltung der Ausstellung motiviert. Als das «Kreuz» neu organisiert werden musste, half sie in der IG KreuzWelt mit. In Langenthal hatte sie lange mit einer lokalen Kultur-Gruppe das «Färbib»-Lokal betrieben. Keine Frage, dass da ein Netzwerk an Kontakten zusammen kommt.

Und in diesem Bereich ungefähr dürfte auch die Antwort liegen, die sie zu Amelie Moser hat: «Warum hat diese strenge, manchmal sogar barsche Frau, die man in Buchsi eher gefürchtet als geliebt hat, soviel bewirken können? Oder noch direkter: Was hat Amelie Moser eigentlich mit dem ersten August zu tun?» Die Antwort dazu, so ist zu vermuten, bekommen wir am 31. Juli im Günter-Schopf an der Finstergasse hinter der Kirche. (hks)

HERZOGENBUCHEE

Offizielle Information
Gemeinde Herzogenbuchsee

Die Verantwortung für die Texte und Inhalte dieser Seite liegt grundsätzlich bei den Zuständigen der Gemeinde Herzogenbuchsee.

Alles über Buchsi:
herzogenbuchsee.ch

Einwohnergemeinde
HERZOGENBUCHEE

Bundesfeier
Donnerstag, 31. Juli 2025
Herzogenbuchsee

Festplatz
Schopf bei der Familie Günter,
Finstergasse 5, Herzogenbuchsee

Programm
19:00 Uhr Eröffnung Festivität
20:00 Uhr Spiel der Musikgesellschaft Herzogenbuchsee
20:30 Uhr Festivität

Festrede
Heidi Bircher
Netzwerkerin und Kulturschaffende, Herzogenbuchsee

Festbesucherinnen und -besucher
erhalten zum Selbstkostenpreis von Fr. 3.00
eine Bratwurst oder einen Grillkäse

Im Auftrag der
verantwortlich
Kulturkommission Herzogenbuchsee
Frauenturnverein Herzogenbuchsee

! Parkplätze Braul und Viehmarktplatz benützen !
!! Das Anzünden von Feuerwerkskörpern ist verboten !!